

Blues für Straßenkinder

Benefizkonzert im Cellarium für Projekt Delhi House

Knittlingen (wai). Die Knittlingerin Gaby Klohr engagiert sich seit Jahren zu Gunsten eines Hilfsprojektes in der indischen Hauptstadt Delhi. Delhi House nennt sich das Projekt, für das sie immer wieder auch um Spenden aus ihrer Heimat bittet. Mit einem Benefizkonzert wollte jüngst das Knittlinger „Cellarium“ mithelfen. Drei Bands waren an diesem Abend zu Gast.

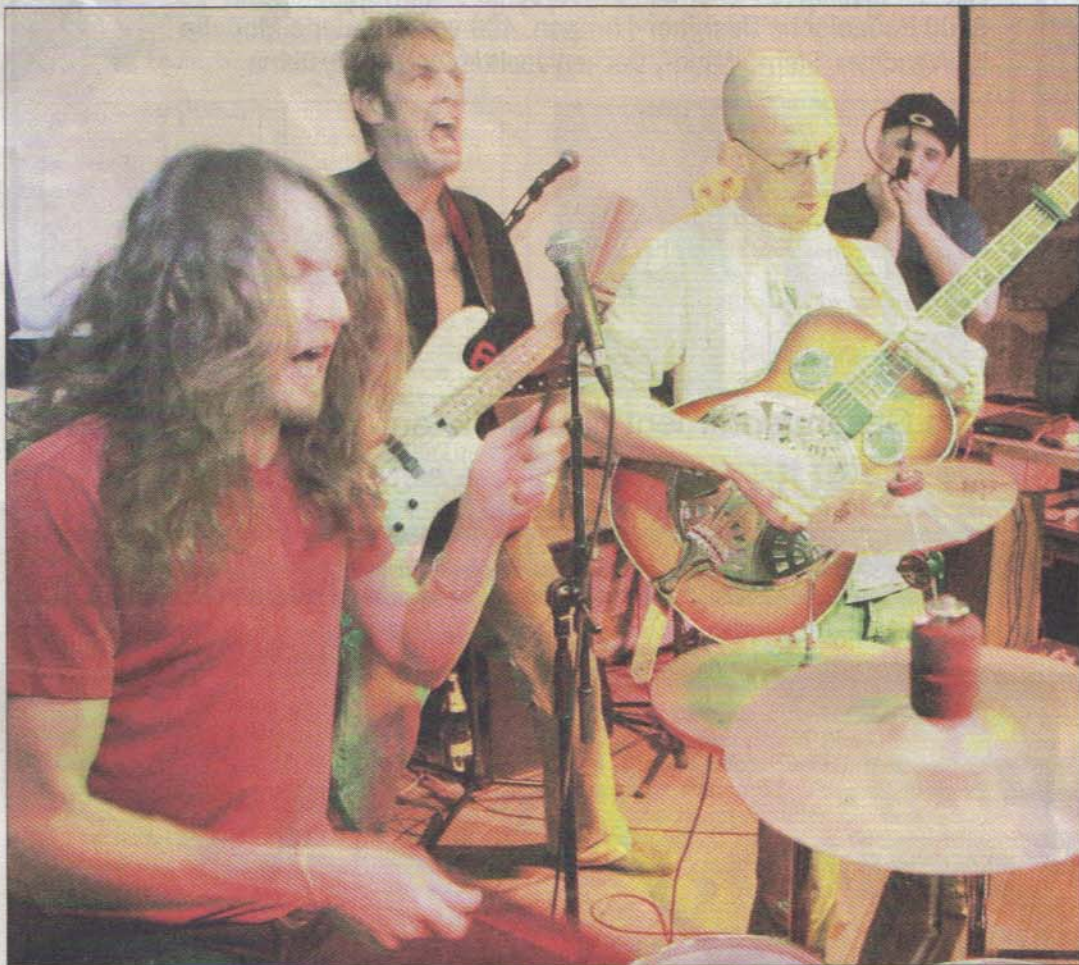
In einem ersten einführenden Teil wurden in einer Diareihe Schicksale indischer Straßenkinder präsentiert, untermalt von Karlheinz Meyer mit sehr gefühlvollen Anspiel auf seinem Piano. Den musikalischen Auftakt machte „Pick up the Harp“. Die Blues-Band um Markus Knab (Gitarre, Gesang) stellte eine Reihe von Songs ihrer ersten CD vor. Dazwischen streuten sie allerdings auch Stücke von Muddy Waters („Don't Be Satisfied“) und Eric Clapton (Can't Hold Out“) in eigenwilliger, grooviger Interpretation ein. Das Publikum machte mit und reagierte mit sehr viel Beifall.

Ohne Verstärker präsentierten Dieter Westerteicher und Manfred Wirth zusammen mit Frank Berger den mittleren Programmteil. Für seinen „Best of unplugged“ betitelten Beitrag hatte sich das Trio einige besonders anspruchsvolle Titel ausgesucht. Mit den „Carpet

Crawlers“ von Genesis oder dem „Junimond“ von Rio Reisser gelang es den Musikern, das Publikum in ihren Bann zu ziehen, wenn auch die Stimmung nicht so überbordend ausfiel wie zuvor.

Das änderte sich postwendend wieder mit den ersten Tönen von „Zoli and Friends“. Mit Cover-Titeln wie „Dance with the Devil“ von Stevie Ray Vaughn oder „Walking by my self“ von Gary Moore rockte das erst im letzten Sommer aus einem Bandprojekt entstandene Trio kräftig los. Kaum einer, der da nicht fast unwillkürlich das Tanzbein schwang.

Unter ihnen auch Silke Alb, die sich als eine von 200 Besucherinnen und Besucher dem Projekt von Gaby Klohr verpflichtet fühlte. „Ich bin nicht nur wegen der guten Musik hier,“ meinte sie, „sondern auch wegen des guten Zweckes“. Da die Bands das ebenso sahen und auf ihre Gage verzichtet hatten, kam ein stattliches Süssmchen für das Delhi House zusammen. Über 2 000 Euro können die Veranstalter allein aus den Eintrittsgeldern nach Indien überweisen. Ergänzt wird die Summe durch die Erlöse aus der Bewirtung, sodass Pressesprecher Wolfgang Burger nach Ende der Veranstaltung eine mehr als zufrieden stellende Bilanz ziehen konnte.



MIT GROOVIGEM SOUND heizte die Bluesband Pick up the Harp beim Benefizkonzert für indische Straßenkinder im Knittlinger Cellarium den Zuhörern ein. Foto: Waidelich

B.N.N.
www
11.01.05